

25/4 Schlimme Morgenstunden. Auch etwas, was man schlechtes Gewissen nennen könnte.–

Dr. Bayer; spielt mir den 1. Akt Schwestern vor. Finde es sehr gut.–

Dictire Briefe.–

– Gegen 6 zu C. P. So könne es nicht weitergeh'n; unglücklicher als je; meine Lieblosigkeit etc.– Es könnte doch noch so schön werden.– Unklares Mißtrauen. Herz- und Magenweh. Gute Worte.–

Um 1/28 hinüber, Suz. wartete schon. Ihr Gespräch mit Minna.– – Sie nachtm. bei mir. Ich bringe sie um 12 nach Haus.

26/4 S. Tel. mit O. Berlin, die bald nach Franzensbad geht.–

Mit C. P. (Auto) Galitzinberg; kleiner Spaziergang.

Zu Tisch bei mir Paula Schmidl; zeige ihr die Veränderung in Haus und Garten.–

Nm. Zeitungen etc.–

Z. N. C. P.; Ferry, Annie.– Mit Ferry eine Weile allein, über die Situation.–

27/4 Früh R. L. Behandlung.–

Dict. Briefe.–

Lese Höllriegel Mahdibuch (mit mäßigem Interesse), Andergast (von Jacob) mit Schwierigkeit und innerm Widerstand.

– Um 6 H. K.;– ging nach 7.–

Z. N. Ob.Ldgr. Rob. Adam Pollak (jetzt Vicepraesident des Handelsgerichts) mir von den Schicksalen seines Stücks Margot berichten. Dubioses Vorgehn des Burgtheaters. Aufgeführt wird es nicht.–

28/4 Besorgungen Stadt. Mit Suz. eine kleine Wagenfahrt Schönbrunn; sie war wegen der unklaren medic. Nachrichten über ihre Schwägerin aus Paris (bevorstehende Labyrinth Operation?) sehr irritirt;– dazu über einen kleinen Kinn Furunkel (Histoplast in der Hietzinger Apotheke).–

Zu Dr. Peter.–

Zu Tisch bei Karl und Elly.– Der entzückende Bub.–

Nachm. wie üblich. Bemüh mich „Andergast“ zu lesen.

– Mit C. P. Ronacher Varieté; dann, zum 1. Mal Hotel Krantz Majolika Saal. Ich sprach davon, ein paar Tage fortzureisen.

– Im Nachhausfahren fand ich; es sei nicht notwendig, [darüber] verstimmt zu sein. Sie: nicht mehr als früher – aber wenn jemals, jetzt sei der Moment gewesen, endlich mit ihr zusammen fortzufahren – oder wenigstens von einer gemeinsamen Sommerreise zu sprechen.– Ich sei, wenn nicht abnorm,– böseartig.– U. s. f.– Mein Bedürfnis allein